

Projekt Nr. 4:

2. Rang | 2. Preis

Architektur:

manetschmeyer.architekten
Zurlindenstrasse 118, 8003 Zürich

Verantwortlich:

Franziska Manetsch, Lukas Meyer

Mitarbeit:

Kim Ravenhorst

Landschaftsarchitektur:

noa landschaftsarchitektur
Grubenstrasse 37, 8045 Zürich

Verantwortlich:

Jacqueline Noa

HIPPOCAMPUS

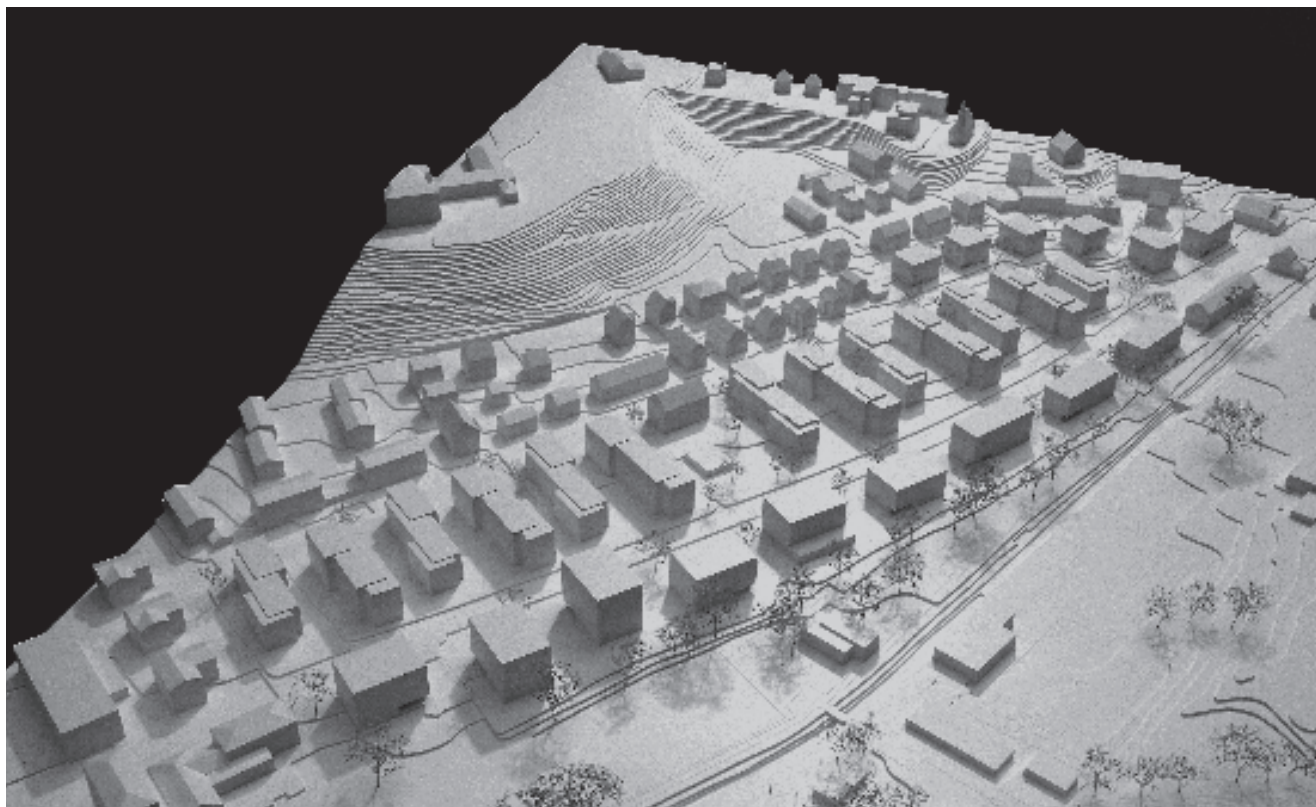
Mit einem locker gesetzten und radial um den Siedlungskörper der 1. und 2. Etappe angelegten Häuserkranz gelingt es den Verfassenden von «HIPPOCAMPUS», auf eine überzeugend einfache Art die Übergänge zu Quartier und Freiraum zu markieren. Die einzelnen Baukörper sind in ihrem kubischen Auftritt sehr prismatisch formuliert und unterscheiden sich voneinander nur – je nach Standort – in Grösse und Typologie.

Kontrovers diskutiert wird die Anlage der dritten Etappe. Ihre Bauten liegen an der gekrümmten Ausfahrt des Kirchenfelds. Ohne aus ihrer Orthogonalität auszubrechen, schaffen sie einen bruchlosen Übergang zwischen der 2. Etappe und dem westlichen Quartierteil. Weniger überzeugend ist die bauliche Formulierung der Eckposition, die in der vorgeschlagenen Art eine übersteigerte Bedeutung erfährt.

Mit einer Kreuzung aus Reiheneinfamilienhaus und Mehrfamilienhaus wird auch auf der typologischen Ebene die Verbindung gesucht. Dieser Hybrid überzeugt jedoch nicht in allen Teilen. Irritierend ist, dass die jeweiligen Wohn- und Schlafgeschosse der Maisonettes um eine Hauseinheit zueinander verschoben sind und damit nicht direkt übereinander liegen. Das mag im Sinne «einer Zirkulation um den Kern» durchaus seinen Reiz haben, ist aber mit enormen Störungen der Privatsphäre verbunden (Einblicke in den Garten, gestörte Nachtruhe etc.). Die neun länglichen Bauten entlang der Katzenbachstrasse bilden die 4. und 5. Etappe. Sie schliessen das Katzenbachquartier gegen Norden ab, lassen aber über die grossen Abstände zwischen den jeweiligen Häusern den Bezug zu dem grossen Freiraum entlang dem Katzenbach hergestellt. Auffallend ist die Figur dieses langen Bautenstrangs. Er startet linear im Westen und beginnt sich gegen Osten aufzulösen. Die Häuser ändern ihre Grösse, ihre Geschosszahl und sogar ihre Ausrichtung und beginnen im buchstäblichen Sinne aus der Reihe zu tanzen.

Die einzelnen Wohnhäuser sind jeweils nicht direkt von der Strasse, sondern über einen seitlichen Zugang erschlossen. Auf diese Weise wird der Bezug zum nördlichen Landschaftsraum nochmals geschärft. Pro Geschoss sind es jeweils drei bis vier Wohnungen, die über einen zentralen Kern erschlossen sind. Ein derartiges Layout führt je nach Ausrichtung notgedrungen zu unterschiedlichen Lagequalitäten der einzelnen Wohnungen. Ein übereck angelegter Wohn-/Essbereich kann über seine zweiseitige Ausrichtung diesen Umstand etwas entlasten. Der Kindergarten liegt sehr zentral gegenüber dem neu geschaffenen Quartierplatz. Der parkähnliche und fliessende Grünraum in der 4. und 5. Etappe stellt eine angemessene Lösung dar.





Situationsmodell 1:500

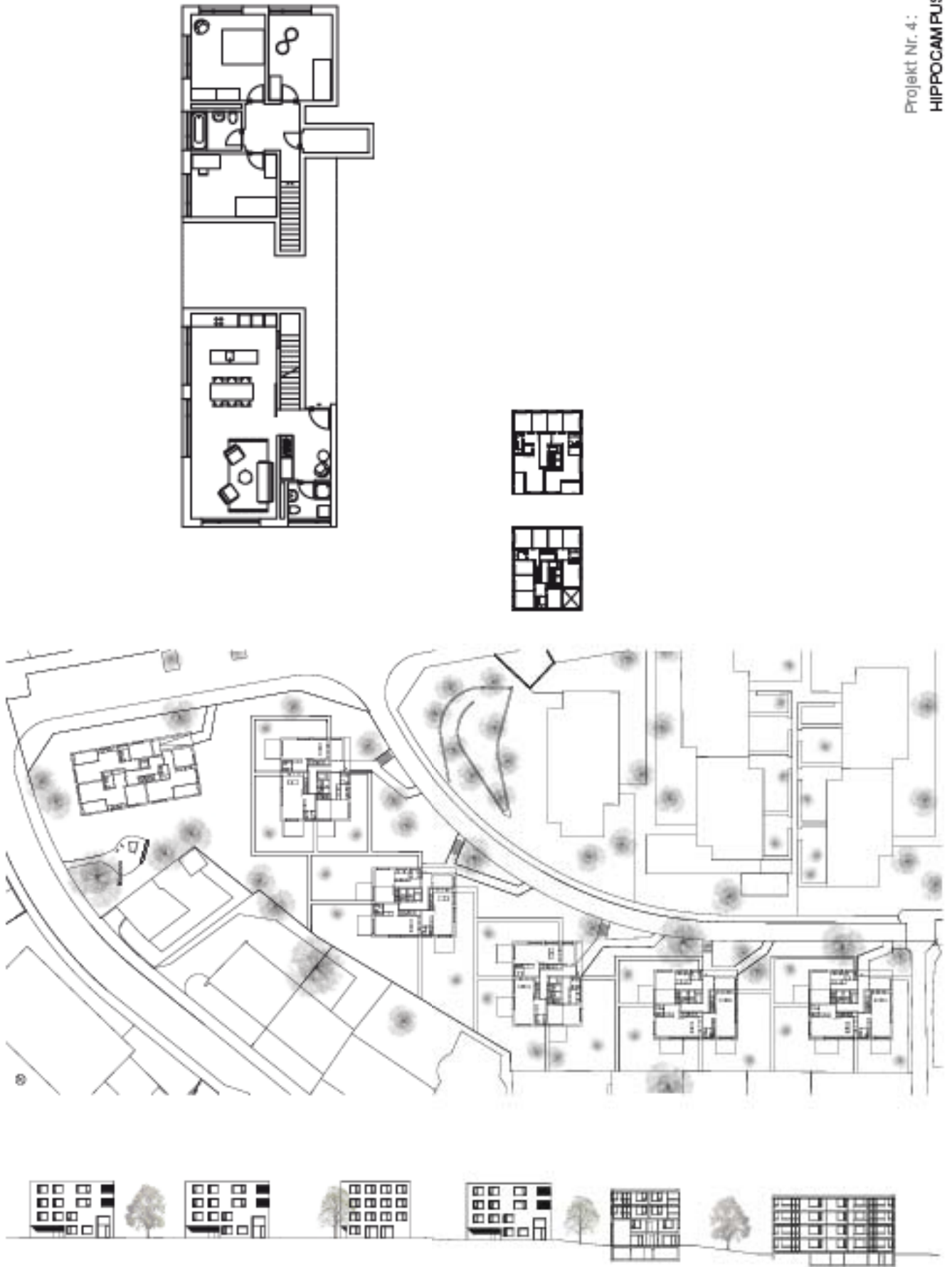
Die geforderten funktionalen Aspekte sind jedoch eindeutig stärker umzusetzen. Formal unzureichend sind die Verbindungen in die Freizeitanlage, das Andocken der freien an die geometrische Form und die Höhenüberwindung in den Wegen von rund zwei Metern vom Baugebiet in die Freizeitanlage.

Aus wirtschaftlicher Sicht liegt das Projekt in einem guten Bereich. Die errechnete Differenz zu den Zielkosten beträgt lediglich 5 %. Auch bauökologisch und betriebsenergetisch bringt das Projekt gute Voraussetzungen mit sich. Anzumerken ist der recht hohe Fensteranteil, der über seine Reduktion ein echtes Sparpotenzial darstellen könnte.

Mit einer spürsicheren Setzung von unterschiedlich grossen Volumen findet der Projektvorschlag «Hippocampus» eine entspannte Harmonie in einem sehr anspruchsvollen und komplexen Feld und schafft damit den Spagat zwischen einer baulichen Verdichtung und einer landschaftlichen Erhaltung.

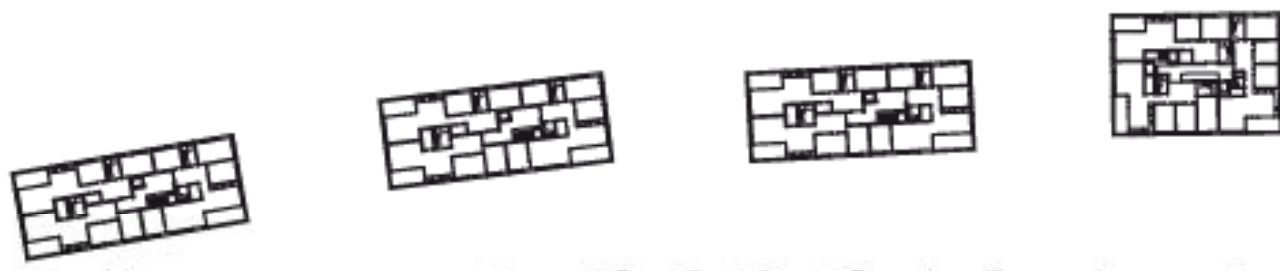


1:3000 / 1:120



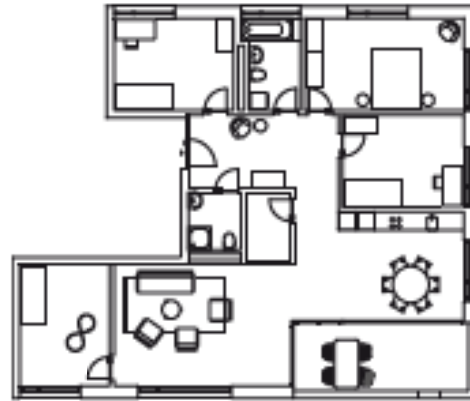
3. Etappe

1:250 / 1:1100



1:250 / 1:1100

4. Etappe



4. Etappe

5. Etappe

1:250 / 1:1100